

## Die Parabel vom Weinberg und die Reaktion darauf

Mk 12:1

Und er fing an, in Parabeln zu ihnen zu sprechen: **Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun darum und grub einen Kelteruntertrog und baute einen Turm. Und er verpachtete ihn an Landwirte und verreeiste.**

Mk 12:2

**Und er sandte zu den Landwirten innerhalb der bestimmten Frist einen Sklaven, auf dass er seitens der Landwirte von den Früchten des Weinbergs nehme.**

Mk 12:3

**Und sie nahmen ihn, verprügelten ihn und sandten ihn leer weg.**

Mk 12:4

**Und nochmals sandte er einen anderen Sklaven zu ihnen. Auch jenem schlugen sie auf das Haupt und hielten ihn unwert.**

Mk 12:5

**Und er sandte einen anderen, auch jenen brachten sie um; und ebenso viele andere. "Die einen verprügelten sie, "die anderen aber brachten sie um.**

Mk 12:6

**Noch einen hatte er, einen geliebten Sohn, ihn sandte er als letzten zu ihnen, sich sagend: Sie werden vor meinem Sohn scheu werden.**

Mk 12:7

**Jene Landwirte aber sagten zueinander: Dieser ist der Erbe. Auf! Wir sollten ihn umbringen, und das Erbe wird unser sein.**

Mk 12:8

**Und sie nahmen ihn und brachten ihn um und warfen ihn hinaus außerhalb des Weinbergs.**

Mk 12:9

**Was wird daher der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Landwirte zugrunderichten und den Weinberg anderen geben.**

Mk 12:10

**Lasst ihr nicht dieses Geschriebene?: Der Stein, den die Hausbauenden verwarfen, dieser wurde zum Haupt der Ecke;**

Mk 12:11

**seitens des Herrn wurde er dies, und es ist erstaunlich in unseren Augen.**

Mk 12:12

Und sie suchten ihn fest zu halten und fürchteten die Volksmenge, denn sie erkannten, dass er die Parabel zu ihnen hin sagte. Und ihn lassend, gingen sie weg.

Parallelstellen: 1) – 11) Mt 21.33-44; Lk 20.9-15

**Zu Mk 12.1-11** siehe bei Mt 21.33-44.

## Jesus beantwortet die Frage nach der Steuer

Mk 12:13

Und sie senden einige der Pharisäer und der Herodianer zu ihm, auf dass sie ihn in einem Wort fingen.

Mk 12:14

Und sie kommen und sagen zu ihm: Lehrer, wir nehmen wahr, dass du wahrhaftig bist und dich betreffs nicht e i n e m kümmerst; denn du blickst nicht <sup>h</sup>auf *das* Angesicht *der* Menschen, sondern lehrst *aufgrund der* Wahrheit des Weges <sup>d</sup> Gottes. Ist es erlaubt, *dem* Kaiser Steuer zu geben oder nicht? *Sollen* wir sie geben oder *sollen* wir sie nicht geben?

Mk 12:15

<sup>d</sup>Er aber nahm ihre <sup>d</sup> Heuchelei wahr *und* sagte zu ihnen: **Was versucht ihr mich? Bringt mir *einen* Denar, auf dass ich *ihn* sehe!**

Mk 12:16

<sup>d</sup>Sie aber brachten *ihn*. Und er sagt zu ihnen: **Wessen *ist* dieses <sup>d</sup> Bild und das *dar-auf* Geschriebene?** <sup>d</sup>Sie aber sagten zu ihm: *Des* Kaisers.

Mk 12:17

<sup>d</sup>Jesus aber sagte zu ihnen: **Das<sup>pl</sup> des Kaisers gebt dem Kaiser und das<sup>pl</sup> des Gottes <sup>d</sup> Gott!** Und sie waren erstaunt *aufgrund von* ihm.

Parallelstellen: 15) – 17) Mt 22.18-21; Lk 20.24,25

**Zu Mk 12.15-17** siehe bei Mt 22.18-21.

## **Jesus unterrichtet die Sadduzäer bezüglich der Heirat nach der Auferstehung**

Mk 12:18

Und es kommen Sadduzäer zu ihm, <sup>w</sup>die sagen, *dass* keine Auferstehung sei. Und sie fragten ihn *und* sagen:

Mk 12:19

Lehrer, Mose schrieb uns: Wenn jemandes Bruder stirbt und *eine* Frau zurücklässt und *hinterlässt* kein Kind, *dass* *dann* sein <sup>d</sup> Bruder die Frau nehme und seinem <sup>d</sup> Bruder Samen *herauserstehen lasse*.

Mk 12:20

*Es* waren sieben Brüder. Und der erste nahm *eine* Frau, und *als* er starb, *hinterließ* er keinen Samen.

Mk 12:21

Und der zweite nahm sie und starb und ließ keinen Samen zurück; und der dritte ebenso.

Mk 12:22

Und die sieben hinterließen keinen Samen. *Als* Letzte *von* allen starb auch die Frau.

Mk 12:23

Wessen Frau wird sie in der Auferstehung sein? Denn die sieben hatten sie *als* Frau.

Mk 12:24

<sup>d</sup>Jesus erklärte ihnen: **Irrt ihr nicht deswegen, *da* ihr die Schriften nicht wahrnehmt, aber *auch* nicht die Vermögenskraft <sup>d</sup> Gottes?**

Mk 12:25

**Denn wenn sie aus Gestorbenen auferstehen, heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln.**

Mk 12:26

**Betreffs der Gestorbenen aber, dass sie erweckt werden: Laset ihr nicht in dem Buch Mose von dem Dornbusch, wie <sup>d</sup> Gott zu ihm sprach, sagend: Ich *bin* der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?**

Mk 12:27

**Er ist nicht der Gott *der* Gestorbenen, sondern *der* Lebenden. Ihr irrt viel.**

Parallelstellen: 24) – 27) Mt 22.29-32; Lk 20.34-38

---

**Zu Mk 12.24-27** siehe bei Mt 22.29-32.

### Das erste aller Innenziele

Mk 12:28

Und *e i n e r* der Schriftgelehrten, *der* sie disputieren hörte, kam *herzu*, *und* da er wahrnahm, dass er ihnen ideal antwortete, fragte er ihn: Was für ein Innenziel ist das erste *von* allen?

Mk 12:29

<sup>d</sup> Jesus antwortete: **Das erste ist: Höre, Israel: Der Herr, unser <sup>d</sup> Gott, ist *e i n* Herr;**

Mk 12:30

**und du wirst *den* Herrn, deinen <sup>d</sup> Gott, lieben aus deinem ganzen <sup>d</sup> Herzen und aus deiner ganzen <sup>d</sup> Seele und aus deiner ganzen <sup>d</sup> Denkart und aus deiner ganzen <sup>d</sup> Stärke.**

Mk 12:31

**Das zweite ist dieses: Du wirst deinen <sup>d</sup> Nächsten lieben wie dich selbst. Größer *als* diese ist kein anderes Innenziel.**

Mk 12:32

Und der Schriftgelehrte sagte *zu* ihm: Ideal, Lehrer, *aufgrund der Wahrheit hast* du *dies* gesagt, dass er *e i n e r* ist, und es ist kein anderer außer ihm;

Mk 12:33

und das *Ihn-Lieben* aus ganzem <sup>d</sup> Herzen und aus ganzem <sup>d</sup> Verständnis und aus ganzer <sup>d</sup> Seele und aus ganzer <sup>d</sup> Stärke und das *Den-Nächsten-Lieben* wie sich selbst, ist viel mehr *als* alle <sup>d</sup> Ganzbrandopfer und *Schlachtopfer*.

Mk 12:34

Und *als* <sup>d</sup> Jesus wahrnahm, dass er verständig geantwortet *hatte*, sagte er *zu* ihm: **Du bist nicht fern von der Regentschaft <sup>d</sup> Gottes.** Und nicht *e i n e r* wagte, ihn weiterhin *zu befragen*.

Parallelstellen: 29) 5Mo 6.4; 30) + 31) Mt 22.37-40;

---

**Innenziel** – ἐντολή (*entolä*) – Ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss – Mt 28.20; Joh 15.17 u.a.

**Zu Mk 12.29-31** siehe bei Mt 22.37-40.

**Regentschaft Gottes** – Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

### Jesus hinterfragt die Lehre und das Verhalten der Schriftgelehrten und der Reichen

Mk 12:35

Und antwortend sagte <sup>d</sup> Jesus, *indem* er in der Weihestätte lehrte: **Wieso sagen die Schriftgelehrten, dass der Christus Davids Sohn ist?**

Mk 12:36

**David selbst sagte im <sup>d</sup> Heiligen <sup>d</sup> Geist: Es sagte *der Herr zu meinem <sup>d</sup> Herrn: Setze dich zu meiner Rechten<sup>pl</sup>, bis ich deine <sup>d</sup> Feinde als Schemel deiner <sup>d</sup> Füße hinlege!***

Mk 12:37

**David selbst nennt ihn Herr. Und woher ist er *dann* sein Sohn?** Und die vielzählige *Volksmenge* hörte ihn gerne.

Parallelstellen: 35) Mt 22.41-42; Lk 20.41-44; Joh 7.42; 36) Ps 110.1; Mt 22.43-45; Apg 2.34-36; Hebr 1.13; 10.12,13; 37) Lk 19.48

---

**Zu Mk 12.35-37** – siehe bei Mt 22.41-45.

Mk 12:38

Und er sagte in seiner <sup>d</sup> Lehre: **Blickt weg von den Schriftgelehrten, die in Roben umherwandeln wollen, und *die Begrüßungen* 'auf den Marktplätzen wollen**

Mk 12:39

**und *ebenso die vorderen Stühle* in den Synagogen und die vorderen Lagerplätze 'bei den Gastmählern.**

Mk 12:40

**Die die Häuser der Witwen verschlingen und als Vorwand lange beten. Diese werden ein umfassenderes Urteil empfangen.**

Parallelstellen: 38) + 39) Mt 23.1-7; Lk 11.43; 14.7-11; Jak 2.2,3; 40) Mt 23.14; Lk 20.47

---

**Zu Mk 12.38,39** – siehe bei Mt Mt 23.1-7.

**Die die Häuser der Witwen verschlingen und als Vorwand lange beten:**

Zit. S+B: "Josephus Antiq 18, 3,5 berichtet von vier Juden, die sich als Gesetzeslehrer ausgeben und eine vornehme Römerin bewegen, ihnen Purpur und Gold für den Tempel in Jerusalem zu geben. Nachdem sie das Geld erhalten, verbrauchen sie es für eigene Zwecke. Diese Tat sei die Veranlassung zur Ausweisung der Juden aus Rom im Jahre 19 n. Chr. geworden."

Zit. wdBI: Welch ein bezeichnender Gegensatz zu dem vollkommenen Diener Jahwes: Er wird nicht schreien und nicht erheben noch hören lassen seine Stimme auf der Straße. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten" (Jes 42.1-4).

Mk 12:41

Und er setzte *sich* dem Schatzkasten gegenüber *und* schaute, wie die *Volksmenge* Kupfergeld <sup>h</sup>in den Schatzkasten wirft; und viele Reiche warfen viel *hinein*.

Mk 12:42

Und *e i n e* arme Witwe kam *und* warf zwei Lepta *hinein*, das ist *ein* Kodrantäs.

Mk 12:43

Und *er* rief seine <sup>d</sup> Lernenden *herzu* und sagte *zu* ihnen: **Amen, ich sage euch: Die-se <sup>d</sup> arme <sup>d</sup> Witwe warf mehr *hinein* als alle, die <sup>h</sup>in den Schatzkasten *hineinwerfen*.**

Mk 12:44

**Denn alle warfen aus ihrem <sup>d</sup> Überfluss *hinein*. Diese aber hat aus ihrem <sup>d</sup> Mangel alles, so vieles wie sie hat, *hineingeworfen*, ihren ganzen <sup>d</sup> Lebensunterhalt.**

Parallelstellen: 43) + 44) Lk 21.1-4

---

**Diese <sup>d</sup> arme <sup>d</sup> Witwe warf mehr *hinein als* alle:**

- 2Kor 8.12 – "Denn, wenn die Bereitwilligkeit vorliegt, *ist die Gabe* wohlannehmbar gemäß *dem*, was *einer* hat, und nicht gemäß *dem*, was er nicht hat."
- 2Kor 9.7 – Gott liebt einen freudigen Geber.
- 2Mo 35.5,21, 22 – Auch im Alten Bund galt die Willigkeit des Herzens.
- Hier, Mk 12.41-44 – Gott kommt es auf die Herzenseinstellung an, nicht auf die Höhe des gegebenen Betrages.
- 1Petr 4.10 – Auch materieller Besitz ist eine Gnadengabe, die zum Dienst für andere bestimmt ist.
- 1Kor 4.7; 1Chr 29.14 – Alles was wir haben, auch materieller Besitz, wurde von oben empfangen (Jak 1.17).

Zit. S+B: "Speziell die Wohltätigkeit sollte sich nach der Leistungsfähigkeit des Wohltäters richten. Vor allem aber sollte der Geber, ob er viel oder wenig gab, aus lauterer Gesinnung, um Gottes willen geben; denn auch das Speisopfer des Armen sieht Gott so an, als hätte dieser sein Leben dargebracht. Anders haben darüber habsüchtige Priester gedacht. Es mag sein, dass Jesu Worte Mk 12.43f auch gegen solche Priester gerichtet sind, die geringfügige Gaben verachteten."